

"Ware" nochmals bestätigte. Beruhigt ging er nun nach Hause und ließ sich von seiner Frau die Pilze zubereiten. Als aber das Pilzgericht auf dem Tisch stand, kamen ihm doch nochmals Bedenken, ob die Pilze nicht vielleicht doch giftig seien; ein Pilzfürher könnte sich schließlich auch einmal täuschen. Seine Frau, ebenso ängstlich wie er selbst, lehnte es rundweg ab, die Pilze zuzubereiten. Da sich niemand "vergiften" wollte, blieb nichts anderes übrig, als das Pilzgericht in den Mülleimer zu werfen.

Sie werden nun fragen, woher ich über diesen Pilzfreund und über das Schicksal seiner Stockschwämmchen so gut Bescheid weiß. Die Antwort ist ganz einfach; denn der damalige Pilzanfänger war ich.

Erwin Staudt

## Wer hat ähnliche Erfahrungen gemacht?

Seit mehreren Jahren wachsen hier in einem Fichtenwald — es handelt sich um einen etwa dreißigjährigen Bestand — Schafegerlinge (*Agaricus arvensis*) oft zu mehreren hundert Exemplaren. Diese Pilze erscheinen alljährlich zweimal, und wer den Platz kennt, hat dort leichte Beute. Diese nach Anis riechenden Pilze wurden auch 1970 wieder gesammelt und verzehrt.

Ein Pilzsammler berichtet dazu: "Schon öfter habe ich an diesem Platz Champignons gesammelt, und da ich meiner Sache sicher war, habe ich die Pilze ohne Bedenken verzehrt. Wenig Stunden später hatte ich mich über Übelkeit zu beklagen. Darauf schaute ich mir die Champignons nochmals an und stellte fest, daß sie alle nach Karbolineum rochen. Das wurde auch in der zweiten Wachstumsperiode des Sommers 1970 beobachtet. Nicht ein einziger Pilz war zu finden, der nicht nach Karbol gerochen hätte. An einer benachbarten weiteren Fundstelle wurde die gleiche Beobachtung gemacht."

Ich möchte die Beobachtungen dieses Pilzsammlers zur Diskussion stellen. Wachsen die beiden Egerling-Arten wirklich in so enger Gemeinschaft?

Fritz Begenat, Deisendorf

## Seltene Pilze gefunden

Darf ich Ihnen über einige interessante Pilzfunde berichten, die im Laufe des Jahres gelungen sind?

Nach mehrjährigem erfolglosen Suchen an einer bestimmten Stelle fand ich dieses Jahr Anfang September ein recht stattliches Exemplar des Satans-Röhrlings (*Boletus satanes* Lenz). Standort war der Waldrand "Bei der Haselstaude" bei Kippenheim im Kreis Lahr.

Ganz in der Nähe, in einem nach Süden abfallenden Rebgelände, entdeckte ich zur gleichen Zeit ein besonders großes und schönes Stück des Eier-Wulstlings (*Amanita ovoidea* (Bull. ex Fr.) Quel.)

Von zwei Bekannten erfuhr ich, daß es ihnen vergönnt war, den Kaiserling (*Amanita caesarea* (Scop. ex Fr.) Pers. ex Schw.) zu finden, und zwar einmal im Bereich der Ettenheimer Hütte, zum anderen auf der Höhe des Stöcklewaldes unweit von Schönwald.

Im übrigen war die Sammeltätigkeit sehr rege, was sich durch häufige Inanspruchnahme der Pilzberatung bemerkbar machte.

Ernst Rohde, Lahr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [7\\_1\\_1971](#)

Autor(en)/Author(s): Begeat Fritz

Artikel/Article: [Wer hat ähnliche Erfahrungen gemacht? 5](#)